

# Wuschel erklärt: der Tasmanische Teufel



## **Impressum**

**Wuschel erklärt - Tasmanische Teufel**

1. Auflage, 2026

**Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:** Michael Zettel Hauptstr. 23 30938  
Burgwedel

**Kontakt:** E-Mail: [kontakt@zoobesuche.org](mailto:kontakt@zoobesuche.org) Internet: [www.zoobesuche.org](http://www.zoobesuche.org)

**Urheberrecht:** Alle Texte und Konzepte in diesem Werk sind urheberrechtlich geschützt. Die Illustrationen wurden von Michael Zettel unter Einsatz von künstlicher Intelligenz erstellt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne vorherige Zustimmung des Herausgebers unzulässig. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

# Wuschel erklärt

Tasmanische Teufel





**Hallo, liebe Tier-Fans!**

„Ich bin Wuschel und heute habe ich etwas ganz Abenteuerliches für euch vorbereitet! Wir reisen zusammen auf eine wilde Insel am anderen Ende der Welt: nach Tasmanien.

Dort lebt ein Tier mit einem ziemlich gruseligen Namen: der Tasmanische Teufel. Aber wisst ihr was? Er ist eigentlich ein pummeliges Beuteltier, genau wie das Känguru! Er hat ein paar echt faszinierende Geheimnisse, die man im dunklen Wald gar nicht so leicht entdeckt. Ich habe meine Forscher-Ausrüstung eingepackt und den kleinen Schreihals mal ganz genau unter die Lupe genommen.

Kommt mit - ich erkläre euch, wie der Tasmanische Teufel im Busch lebt!“

**Euer Wuschel** 🐾 📷



Ganz weit weg, auf einer Insel namens Tasmanien in Australien, lebt ein ganz besonderes Tier: der Tasmanische Teufel. Lasst euch von seinem Namen nicht erschrecken! Er ist eigentlich ein Beuteltier, genau wie das Känguru. Er hat ein tiefschwarzes Fell, oft mit einem weißen Streifen auf der Brust, der wie ein kleiner Schal aussieht. Er ist etwa so groß wie ein kleiner Hund, aber viel kräftiger gebaut. Seine Ohren färben sich knallrot, wenn er aufgeregt ist. Er ist das größte Raubbeuteltier der Welt und schleicht am liebsten nachts durch die dichten Wälder und das hohe Gras.





Warum hat dieses Tier eigentlich so einen gruseligen Namen bekommen? Das liegt an den Geräuschen, die er nachts macht! Wenn Tasmanische Teufel hungrig sind oder sich mit anderen streiten, stoßen sie ein wildes Kreischen, Knurren und Fauchen aus. Für die Menschen früher klang das im dunklen Wald so unheimlich, dass sie dachten, dort würde ein kleiner Teufel wohnen. Aber keine Sorge: Das laute Gebrüll ist meistens nur Angeberei! Sie wollen damit zeigen, wie stark sie sind, damit andere Tiere ihnen den Vortritt lassen. Es sind eben kleine Schreihälse mit einer ganz lauten Stimme.





Schaut euch mal den Kopf des Tasmanischen Teufels genau an! Er hat ein sehr breites Gesicht und unglaublich starke Backen. Im Vergleich zu seiner Körpergröße hat er eine der stärksten Beißkräfte in der gesamten Tierwelt. Seine Kiefer funktionieren wie eine kräftige Zwickzange. Damit kann er sogar dicke Knochen ganz leicht zerknacken. Das ist für ihn wichtig, weil er im Wald oft Reste von anderen Tieren frisst. Er lässt nichts übrig und putzt alles ratzeputz weg. Seine Zähne sind also sein wichtigstes Werkzeug, um im wilden Tasmanien satt zu werden und gesund zu bleiben.





Genau wie der Bär verlässt sich auch der Tasmanische Teufel auf seine hervorragende Nase. Er ist meistens nachts unterwegs, wenn es stockfinster ist. Seine Augen sind zwar gut, aber sein Geruchssinn ist sein eigentlicher Super-Kompass. Er kann Futter schon aus großer Entfernung riechen, selbst wenn es hinter dichten Büschen versteckt ist. Während er durch den Wald tapst, schnüffelt er ununterbrochen am Boden und in der Luft. So findet er immer den Weg zu seiner nächsten Mahlzeit. Seine feine Nase hilft ihm auch dabei, andere Teufel in der Dunkelheit der Nacht rechtzeitig zu bemerken.





Habt ihr die langen Haare im Gesicht des Tasmanischen Teufels gesehen? Das sind seine Tasthaare, die wie kleine Antennen funktionieren. Da er oft in dunklen Höhlen oder im dichten Gebüsch unterwegs ist, helfen ihm diese Haare dabei, sich nicht zu stoßen. Er spürt damit sofort, wenn ein Hindernis im Weg ist, noch bevor er es mit dem Körper berührt. Das ist für ein Nachttier unglaublich praktisch! Zusammen mit seinen feinen Ohren, die jedes Rascheln im Laub hören, findet er sich im nächtlichen Wald perfekt zurecht. Er ist ein echter Profi darin, im Dunkeln den Überblick zu behalten.





Habt ihr euch schon mal über den dicken Schwanz des Tasmanischen Teufels gewundert? Das ist sein persönlicher Rucksack für Notzeiten! Der Teufel speichert in seinem Schwanz Fett ab, genau wie wir Vorräte in einer Speisekammer aufbewahren. Wenn er mal ein paar Tage kein Futter findet, holt sich sein Körper die Energie einfach aus diesem Speicher. An der Dicke des Schwanzes kann man sogar erkennen, wie gesund ein Tier ist. Ein dicker, runder Schwanz bedeutet: Diesem Teufel geht es prächtig und er hat ordentlich geschlemmt. Ein schmaler Schwanz zeigt an, dass er bald mal wieder etwas fressen muss.





Was frisst so ein Tasmanischer Teufel eigentlich am liebsten? Er ist ein Fleischfresser, aber er geht nur selten selbst auf die Jagd. Meistens sucht er den Wald nach Resten ab, die andere Tiere übriggelassen haben. Man nennt ihn deshalb auch die „Gesundheitspolizei“ des Waldes. Er frisst alles auf - sogar Fell und Knochen! Dadurch bleibt der Wald sauber und Krankheiten können sich nicht so leicht ausbreiten. Er hilft der Natur also dabei, ordentlich und gesund zu bleiben. Für den Tasmanischen Teufel ist der Wald ein riesiges Buffet, das er jeden Tag fleißig für alle aufräumt.





Obwohl Tasmanische Teufel gerne alleine schlafen, treffen sie sich oft beim Fressen. Wenn mehrere Tiere gleichzeitig eine Mahlzeit finden, wird es richtig laut! Sie kreischen sich gegenseitig an und reißen ihre Mäuler weit auf. Das sieht gefährlich aus, ist aber meistens nur eine wichtige Unterhaltung. Sie klären damit, wer zuerst fressen darf. Dabei schubsen sie sich mit den Schultern weg und machen wildes Theater. Meistens vertragen sie sich danach wieder, aber das gemeinsame Abendessen in Tasmanien ist definitiv nichts für feine Ohren. Dort geht es beim Mampfen immer sehr lebhaft und lautstark zu.





Habt ihr gewusst, dass die Mama des Tasmanischen Teufels einen Beutel am Bauch hat? Genau wie das Känguru trägt sie ihre Babys darin herum. Aber es gibt einen lustigen Unterschied: Die Öffnung des Beutels zeigt nach hinten, also in Richtung der Hinterbeine! Das ist sehr schlau, denn wenn die Mama im Boden gräbt oder durch das Gebüsch rennt, fliegt kein Dreck oder Sand in den Beutel hinein. Die Babys bleiben dort drin also immer schön sauber und trocken. Im Beutel ist es kuschelig warm, und die Kleinen können dort in aller Ruhe wachsen und trinken.



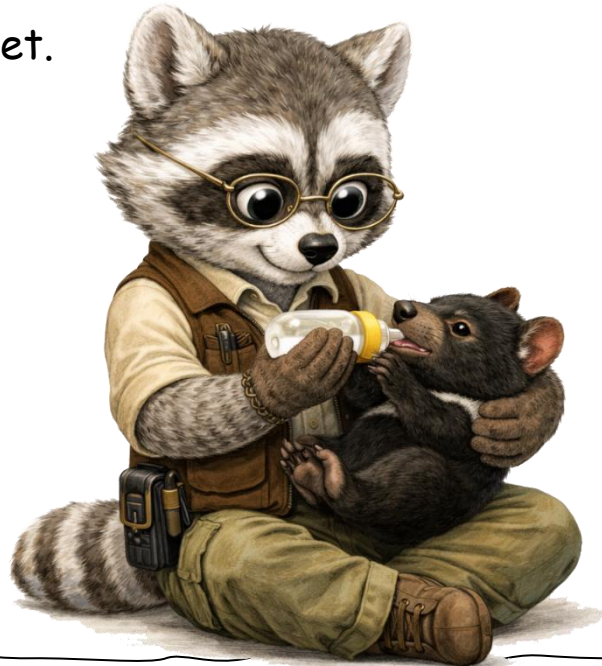


Wenn die Babys des Tasmanischen Teufels geboren werden, sind sie so winzig klein wie ein Reiskorn! Man kann es sich kaum vorstellen, aber sie sind noch ganz nackt und hilflos. Sofort nach der Geburt krabbeln sie in den sicheren Beutel ihrer Mutter. Dort halten sie sich fest und trinken viel Milch, um schnell groß und stark zu werden. Meistens bekommt eine Teufels-Mama sehr viele Babys auf einmal, aber im Beutel ist nur Platz für vier. Diese vier Glückspilze bleiben dann für etwa vier Monate im warmen Beutel versteckt, bis sie groß genug für die Welt draußen sind.





Nachdem die kleinen Teufel aus dem Beutel herausgeklettert sind, ziehen sie in einen gemütlichen Bau um. Die Mutter sucht dafür oft eine alte Baumhöhle oder gräbt ein Loch unter einer großen Wurzel. Dort liegen die Kleinen im weichen Gras und warten, bis die Mama vom Suchen nach Futter zurückkommt. Manchmal trägt die Mutter ihre Kinder auch eine Weile auf dem Rücken spazieren. Das sieht sehr niedlich aus! Die Kleinen sind sehr verspielt und üben in der Nähe des Baus schon mal das Knurren und Fauchen. Sie müssen schließlich lernen, wie man sich im Wald behauptet.





Junge Tasmanische Teufel sind unglaublich verspielt. Sie balgen sich gerne mit ihren Geschwistern und kugeln im Laub herum. Dabei üben sie spielerisch, wie man sich mit den Pfoten festhält und wie man sein Maul weit aufreißt. Dieses Training ist wichtig, damit sie später im Wald gut zurechtkommen. Sie klettern auch gerne auf kleine Äste oder verstecken sich hinter Steinen. Beim Spielen sind sie oft schon genauso laut wie die Großen und machen lustige Geräusche. Das Toben macht sie kräftig und bereitet sie auf ihr Leben als erwachsene Aufräumer im wilden Tasmanien vor.





Wusstet ihr, dass der Tasmanische Teufel gar keine Angst vor Wasser hat? Wenn er auf seinen nächtlichen Wanderungen an einen Fluss kommt, springt er mutig hinein. Er ist ein überraschend guter Schwimmer! Er nutzt seine kräftigen Beine, um sich durch das Wasser zu paddeln. Manchmal sucht er im flachen Wasser sogar nach kleinen Leckereien wie Krebsen oder Fröschen. Das kühle Bad hilft ihm auch, wenn es im Sommer mal richtig heiß wird. Der Tasmanische Teufel ist also nicht nur an Land ein Profi, sondern fühlt sich auch im Wasser pudelwohl, wenn er dort auf Entdeckungstour geht.





Obwohl er etwas pummelig aussieht, kann der Tasmanische Teufel erstaunlich gut klettern. Besonders die jüngeren Tiere sind sehr geschickt darin, sich an Baumstämmen hochzuziehen. Mit ihren scharfen Krallen halten sie sich in der Rinde fest. Das Klettern hilft ihnen dabei, sich vor größeren Tieren zu verstecken oder einen gemütlichen Platz für ein Nickerchen zu finden. Wenn sie älter und schwerer werden, bleiben sie lieber am Boden, aber sie können es immer noch, wenn es nötig ist. Es ist beeindruckend zu sehen, wie flink diese kleinen Kraftpakete in die Höhe flitzen können, wenn sie ein Ziel vor Augen haben.





Da Tasmanische Teufel nachts so fleißig sind, müssen sie sich tagsüber ordentlich ausruhen. Sie lieben es, den ganzen Tag zu verschlafen. Dafür suchen sie sich ein ruhiges Plätzchen in einer Höhle, in einem hohlen Baumstamm oder im dichten Gebüsch. Manchmal graben sie sich auch ein gemütliches Loch in die Erde. Dort rollen sie sich zusammen und schlummern tief und fest. Erst wenn die Sonne untergeht und es im Wald dunkel wird, werden sie wieder munter. Dann recken und strecken sie sich, putzen ihr schwarzes Fell und machen sich bereit für ein neues, spannendes Abenteuer in der Nacht.



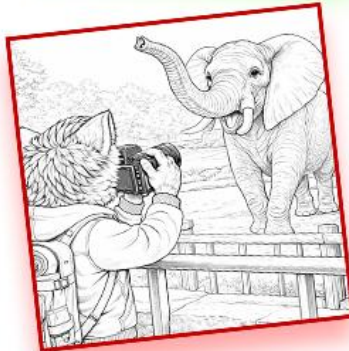


Der Tasmanische Teufel ist ein ganz besonderer Schatz der Natur, den es nur auf einer einzigen Insel auf der Welt gibt. Er ist wichtig, weil er den Wald sauber hält und dafür sorgt, dass alles im Gleichgewicht bleibt. Leider sind viele dieser Tiere krank geworden oder finden nicht mehr genug Platz zum Leben. Deshalb passen Forscher und Umweltschützer gut auf sie auf. Sie sorgen dafür, dass die Teufel in Ruhe leben können und genug Futter finden. Wir müssen diese einzigartigen Tiere bewahren, damit sie auch in Zukunft mit ihrem lauten Kreischen durch die Wälder von Tasmanien ziehen können.





**Euch gefallen die Bilder?**



Scannt einfach den QR-Code, um sie kostenlos als Ausmalbilder herunterzuladen und selbst bunt zu gestalten!

[www.zoobesuche.org/ausmalbilder](http://www.zoobesuche.org/ausmalbilder)

**Hallo, kleine Tier-Fans!**

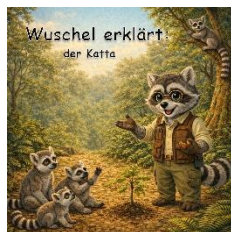
„Das war unser großes Abenteuer bei den Tasmanischen Teufeln!

Ich hoffe, es hat euch genauso viel Spaß gemacht wie mir, diese wilden kleinen Kerle durch die Nacht zu begleiten. Jetzt wisst ihr ganz genau, warum sie nachts so laut schreien, wie gemütlich die Babys im Beutel wachsen und warum sie als Gesundheitspolizei so wichtig für den Wald sind.

Es gibt noch so viele andere spannende Tiere auf unserer Erde zu entdecken. Ich hänge meine Forscher-Ausrüstung für heute an den Nagel und mache jetzt erst mal ein gemütliches Nickerchen - hoffentlich ohne lautes Gebrüll! Bis zum nächsten Mal, wenn es wieder heißt: Wuschel erklärt!

**Euer Wuschel** 🐾📷

# Wuschelige Weltliteratur



## **Begleite Wuschel auf eine wilde Insel!**

„Ich bin Wuschel und heute nehme ich euch mit nach Australien! Dort, auf der Insel Tasmanien, lebt der Tasmanische Teufel. Aber wisst ihr was? Er hat ein paar echt verrückte Geheimnisse, die man im dunklen Wald gar nicht so leicht sieht.

Ich habe meine Forscher-Ausrüstung eingepackt und den kleinen Beutelteufel ganz genau unter die Lupe genommen. Erfahre, warum er nachts so laut kreischt, wie stark seine Beißkraft wirklich ist und warum seine Babys so winzig wie ein Reiskorn zur Welt kommen...“

**Kreativ-Extra:** Inklusive QR-Code für **kostenlose Ausmalbilder** zum Herunterladen!

**Ein lehrreiches Vorlese-Abenteuer für kleine Forscher ab 4 Jahren.**